

sten unter dem Hegemonismus leide und daher auch am meisten über die Wahrung des Weltfriedens besorgt sei. Die Dritte Welt sei heute "Hauptkraft in der Bekämpfung des Hegemonismus und zur Wahrung des Weltfriedens".

-we-

##### (5) Die "Vier Prinzipien" für die chinesische Entwicklungshilfe

Zhou Enlai hatte auf seiner Afrika-Reise 1963/64 "Acht Prinzipien" der chinesischen Entwicklungshilfe verkündigt. 19 Jahre später nahm der neue Ministerpräsident, Zhao Ziyang, ebenfalls eine Afrika-Reise zum Anlaß, um nun "Vier Prinzipien" für die "wirtschaftliche Zusammenarbeit" mit Entwicklungsländern herauszustreichen. Bei genauerem Hinsehen ergeben sich allerdings keine substantiellen Unterschiede (Näheres dazu im Afrika-Thema).

-we-

##### (6) Leistungen Chinas an die Dritte Welt

In einer kurzen "Information" wird auf folgendes hingewiesen:

- China arbeitet mit den anderen Ländern auf folgenden Gebieten zusammen: Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Transport, Wasserbau, Energiebeschaffung, Bauwesen, Rundfunk, Fernmeldewesen und Gesundheitswesen.

- Nach den vorläufigen Statistiken betrug der chinesische Außenhandel mit der Dritten Welt (für Importe und Exporte) von Januar bis Oktober 1982 etwas über 7 Mrd. US\$ - rund 22,5% des gesamten Außenhandels der VR China.

- Bis Ende September 1982 wurde China von 71 Ländern der Dritten Welt mit 1.316 Bauprojekten beauftragt; davon wurden bisher 1.006 fertiggestellt.

- Bisher hat China insgesamt 180.000 Spezialisten, Ingenieure und Techniker in die Länder der Dritten Welt entsandt.

- Von 1963 bis heute hat China medizinische Gruppen in 41 asiatische und afrikanische Länder geschickt (BRu 1983, Nr.1, S.7).

-we-

## INNENPOLITIK

### (7) Betonung der "ideologisch-politischen Arbeit"

Die Notwendigkeit verstärkter "ideologisch-politischer Arbeit" ist im Januar 1983 in verschiedenen Medien und auf einer Reihe von Veranstaltungen betont worden. Unter diesem Begriff ist im wesentlichen politische Erziehung und Propaganda zu verstehen, deren Ziel es ist, breite Teile der Bevölkerung zur Befolgung des gültigen politischen Kurses zu bewegen. Angesichts der weitverbreiteten Vertrauenskrise unter der chinesischen Bevölkerung gegenüber dem sozialistischen System und der Kommunistischen Partei sind gegenwärtig die Propagierung kommunistischer Ideale und die Abgrenzung gegenüber dem "bürgerlichen Gedankengut und Lebensstil" eine zentrale Aufgabe der "ideologisch-politischen Arbeit". Letzteres geht auch eindeutig aus einer Rede Hu Yaobangs vom 24. April 1982 hervor, die von der "Volkszeitung" und der "Roten Fahne" Anfang Januar 1983 veröffentlicht wurde. Im letzten Teil seiner Rede, der "einigen aktuellen Problemen an der ideologischen Front" gewidmet war, forderte Hu Yaobang eine strikte Abgrenzung von "dekadenten" ausländischen Einflüssen. Hu warnte vor den "Zuckergeschossen" der ausländischen Bourgeoisie in materieller und geistiger Form und verbat der heimischen Presse selbst eine "sog. rein objektive Berichterstattung" über die kapitalistische Welt. Obwohl Hu Yaobang auch von der Notwendigkeit sprach, "linke" Tendenzen zu beseitigen, beschäftigte er sich in diesem Teil seiner Rede fast ausschließlich mit der Bekämpfung der sog. "bürgerlichen Liberalisierung". Hu Yaobang stellte allerdings klar, daß man an der Politik der Öffnung gegenüber dem Ausland festhalten werde. Freilich dürften nur jene ausländischen Dinge übernommen werden, die für China von Nutzen seien. (RMRB, 2.1.83)

Um Lösungen zur Bewältigung der politischen Vertrauenskrise unter der Arbeiterschaft zu finden, fand in Beijing vom 7. bis 22. Januar 1983 eine Nationale Konferenz über ideologisch-politische Arbeit unter den Arbeitern und Angestellten statt. An dieser Konferenz nahmen zeitweise eine Reihe von Politbüromitgliedern teil - eine Tatsache, die die Bedeutung dieser Konferenz unterstreicht. ZK-Generalsekretär Hu Yaobang hielt am 20. Januar vor

den Konferenzteilnehmern eine Rede zum Thema Modernisierung und Reform. (RMRB, 8., 21. und 23.1.83)

-sch-

### (8) Mao-Texte gegen Maoisten?

Anlässlich des 89. Geburtstags von Mao Zedong am 26. Dezember 1982 veröffentlichten die chinesischen Medien eine Reihe von Artikeln von und über den 1976 verstorbenen langjährigen Führer der Kommunistischen Partei Chinas. In fast allen Beiträgen wurde die Notwendigkeit betont, innerhalb der Landwirtschaft Untersuchungen vor Ort vorzunehmen und sich ein Bild über die tatsächliche Lage zu machen. Hinter der Veröffentlichung von Mao-Texten zum Thema landwirtschaftliche Feldforschung steht wahrscheinlich die Aufforderung der Deng-Fraktion an ihre Gegner, sich von der wirtschaftlichen Überlegenheit der sog. Verantwortungssysteme in der Landwirtschaft zu überzeugen. Nach wie vor gibt es nämlich immer wieder Berichte über Basis-kader, die die Teilprivatisierung der landwirtschaftlichen Produktion zu verhindern versuchen. Insbesondere innerhalb der Armee wird der Vorwurf erhoben, die Einführung dieser modifizierten Form des traditionellen Pachtsystems stelle eine Rückkehr zum Kapitalismus dar (vgl. Peng Zhen in RMRB, 19.1.83, S.4). Mit den jetzt veröffentlichten Mao-Texten soll den maoistischen Traditionalisten in Partei und Armee offenbar der eigene Lehrmeister vorgehalten werden:

- Am 16. Dezember 1982 veröffentlichte das ZK-Theorieorgan "Rote Fahne" vier Briefe und Anweisungen Mao Zedongs aus dem Jahre 1961. Mao fordert hierin zu Untersuchungen der Probleme in der Landwirtschaft auf und verlangt, "von den Massen die Wahrheit zu erfahren". In einer Anweisung vom 14. Mai 1961 wendet sich Mao gegen eine "Minderheit von Leuten in den Parteikomitees, die keine Untersuchungen anstellen, sich nicht mit den Massen beraten, sich in ihren Zimmern einschließen und menschenverachtende, subjektivistische Richtlinien herausgeben". (HQ, 1982, Nr.24, S.2-3)

- Der Beijinger Rundfunk startete am 24. Dezember 1982 innerhalb seines "Studienprogramms" eine Serie von Beiträgen zum Studium der Werke Mao Zedongs, darunter u.a. "Über die Praxis". (Nach: SWB, 31.12.82)

- Am 25. Dezember brachte der Beijinger Volksverlag eine "Sammlung von landwirtschaftlichen Untersuchungen Mao Zedongs" heraus, die vom ZK-Forschungsbüros für Dokumente ediert wurde. Die Sammlung basiert auf den 1941 in Yan'an erschienenen "Untersuchungen über die Landwirtschaft" und enthält 17 von Mao Zedong zwischen 1926 und 1941 verfaßte Schriften (siehe RMRB, 26.12.82).

- Eine dieser Schriften, ein Rundschreiben aus dem Jahre 1931 über eine statistische Untersuchung zur Bodenfrage, wurde von der "Volkszeitung" am 26. Dezember 1982 auf der ersten Seite abgedruckt. In dem Rundschreiben heißt es u.a., daß jenen, die keine oder falsche Untersuchungen machen, das Rederecht entzogen werden soll. Zusammen mit diesem Rundschreiben veröffentlichte die "Volkszeitung" ein Bild aus dem Jahre 1939, das Mao Zedong im Gespräch mit Bauern in Yan'an zeigt. In einem begleitenden Leitartikel beschwerte sich der Kommentator des ZK-Organs darüber, daß es heute immer noch Leute gebe, die den neuen Kurs der Partei für nicht korrekt hielten und sich an der "überholten Ideologie" (sic!) festklammerten. Der Grund hierfür sei, daß diese Leute keine Untersuchungen vor Ort gemacht hätten. Deshalb würden sie auch nicht verstehen, warum der neue Kurs vom ganzen Volk unterstützt werde.

- Die "Rote Fahne" veröffentlichte in ihrer ersten Ausgabe des Jahres 1983 einen Artikel, der unter dem Titel "Genosse Mao Zedong begründete einen neuen Untersuchungs- und Forschungsstil" zum Studium der "Sammlung von landwirtschaftlichen Untersuchungen Mao Zedongs" aufrief (ebenda, S.18-22).

- Ebenfalls in ihrer Ausgabe vom 1. Januar 1983 veröffentlichte die "Rote Fahne" einen Artikel über die Lesegewohnheiten Maos und rief zu verstärktem politischen und fachlichen Studium auf (ebenda, S.40-43).

-sch-

### (9) Neuer Parteichef und neuer Gouverneur der Provinz Shandong

Neuer Parteichef der Provinz Shandong wurde auf Beschluß des ZK der KPCh der bisherige Provinzgouverneur Su Yiran. Su löst in diesem Amt den 77jährigen Bai Rubing ab, der auf dem XII. Nationalen Parteitag der KPCh im September 1982 nurmehr in die

Zentrale Beraterkommission gewählt und damit politisch pensioniert worden war. Zum amtierenden Gouverneur der Provinz Shandong wurde der bisherige 1. Parteisekretär der Provinz Qinghai, Liang Buting, ernannt. Liang stammt aus dem Führungskreis des Kommunistischen Jugendverbands (KJV) und dürfte damit zur KJV-Seilschaft von ZK-Generalsekretär Hu Yaobang zählen. Der Nachfolger von Liang Buting in Qinghai wurde bisher nicht bekanntgegeben. Entsprechend dem neuen Parteistatut werden die Parteichefs der Provinzen nicht mehr als "1. Sekretäre", sondern lediglich als "Sekretäre des Provinzparteikomitees" bezeichnet. Die bisherigen "Provinzparteisekretäre" heißen künftig "stellvertretende Sekretäre des Provinzparteikomitees". (Radio Shandong, 28.12.82, nach SWB, 13.1.83)

-sch-

### (10) Personelle Veränderungen in den Provinzfürhungen von Sichuan und Guangdong

Außer in den Provinzen Shandong und Qinghai ist es auch in Sichuan und Guangdong zu personellen Veränderungen innerhalb der Provinzfürhungen gekommen. So wurde Yang Rudai neuer Parteichef der Provinz Sichuan (RMRB, 2.1.83). Mit Yang Xizong ist angeblich auch das Amt des Provinzgouverneurs von Sichuan neu besetzt worden. Neuer Gouverneur von Guangdong soll der bisherige Bürgermeister von Guangzhou, Liang Lingguang, geworden sein, während Huang Jingbo Provinzgouverneur von Qinghai wurde (Le Monde, 19.1.83).

-sch-

### (11) Neuer Bürgermeister von Tianjin

Der 48jährige frühere Modellarbeiter Li Ruihuan wurde am 26. Dezember 1982 auf der 4. Tagung des Tianjiner Volkskongresses offiziell zum neuen Bürgermeister gewählt (XNA, 26.12.82, nach SWB, 8.1.83). Li hatte dieses Amt bereits im Mai 1982 übernommen, nachdem Hu Qili zum Direktor des Büros des Zentralkomitees der KPCh ernannt worden war. Wie sein Vorgänger stammt Li Ruihuan aus den Reihen des Kommunistischen Jugendverbands (KJV): Der gelernte Zimmermann war im Juni 1964 auf dem IX. Kongreß der Nachwuchsorganisation der KP Chinas in das KJV-Zentralkomitee gewählt worden. Im April 1973 konnte Li als stellver-

tretender Vorsitzender des Beijinger Gewerkschaftsverbands identifiziert werden. Im April 1977 wurde ihm die Leitung des Baus des Mao-Mausoleums übertragen. Im März 1978 wurde Li in den Ständigen Ausschuß des V.NVK gewählt und ein Jahr später zum Modellarbeiter ernannt. Vor seiner Berufung als Bürgermeister von Tianjin hatte Li bereits die Posten eines stellvertretenden Bürgermeisters und eines Sekretärs des Parteikomitees der Stadt Tianjin inne. Auf dem XII. Nationalen Parteitag der KP Chinas im September 1982 war Li zum ersten Mal ins Zentralkomitee der KPCh gewählt worden.

-sch-

### (12) Todesurteile gegen Jiang Qing und Zhang Chunqiao in lebenslange Haft umgewandelt

Die beiden im Januar 1981 mit zweijährigem Vollstreckungsaufschub zum Tode verurteilten Mitglieder der "Viererbande", die Mao-Witwe Jiang Qing und Zhang Chunqiao, sind vom Obersten Volksgerichtshof am 25. Januar 1983 zu lebenslänglicher Haft begnadigt worden. Die Abmilderung des ursprünglichen Urteils wurde vom Gericht damit begründet, daß sich die beiden Verurteilten während der vergangenen zwei Jahre "nicht in übler Weise der Umformung widersetzt haben". (RMRB, 26.1.83)

Art.46 des Strafgesetzbuches der Volksrepublik China sieht vor, daß ein Todesurteil nach Ablauf des zweijährigen Vollstreckungsaufschubs nur dann in eine lebenslange Haftstrafe umgewandelt werden kann, wenn der Verurteilte während der Zeit des Vollstreckungsaufschubs "wirkliche Reue und Besserung" gezeigt hat. Ein Todesurteil soll jedoch vollstreckt werden, wenn sich der bzw. die Verurteilte "in übler Weise der Umformung widersetzt hat".

Ob Jiang Qing und Zhang Chunqiao tatsächlich - wie Art.46 verlangt - "Reue und Besserung" zeigten, muß bezweifelt werden. Noch am 31. August 1982 hatte ZK-Generalsekretär Hu Yaobang gegenüber französischen Journalisten erklärt, daß sich Jiang Qing weiterhin "beharrlich als ideologische und politische Feindin unseres Volkes verhält" (Le Monde, 1.9.82). Der Oberste Volksgerichtshof nahm also eine sehr weitgehende Auslegung des StGB-Artikels 46 vor, indem er zwar keine "Reue und Besserung", aber auch keinen "offenen

Widerstand gegen die Umformung" bei den beiden Verurteilten feststellte. Ohnehin war die Entscheidung des Obersten Volksgerichtshofs, das Todesurteil gegen Jiang Qing in eine lebenslange Haftstrafe umzuwandeln, lediglich die Formalisierung eines entsprechenden Beschlusses der Parteizentrale, der bereits im Juli und August 1982 vom ZK-Generalsekretär Hu Yaobang und Politbüromitglied Peng Zhen bekanntgegeben worden war. (Siehe C.a., August 1982, Ü 8; Le Monde, 1.9.82)  
-sch-

### (13) Fotografische Reminiszenzen an die goldenen fünfziger Jahre

Das ZK-Theorieorgan "Rote Fahne" druckte auf dem Deckblatt ihrer Ausgabe vom 1. Januar 1983 ein Foto ab, das Mao Zedong, Liu Shaoqi, Deng Xiaoping, Chen Yun, Zhou Enlai und Zhu De "beim trauten Gespräch miteinander zeigt" (RMRB, 19.1.83). Das Foto stammt offensichtlich aus der Zeit des 1. Fünfjahrplans (1953-1957), die von vielen Parteiveteranen als die "goldenen fünfziger Jahre" bezeichnet wird. Damals war sich die politische Führung des Landes noch relativ einig über den einzuschlagenden Kurs, und die Herrschaft der Parteibürokratie war zu jener Zeit unangestastet als jemals wieder. Entsprechende Reminiszenzen sollen offenbar durch die Verbreitung dieses Gruppenbildes geweckt werden. Die Massenproduktion von Separatdrucken ist mittlerweile angelauten, denn - so die "Volkszeitung" - "das aufgehängte Gruppenbild der glänzenden Führergestalten kann unseren Respekt für die ältere Generation proletarischer Revolutionäre wecken" (ebenda). Von einem reißenden Absatz der ersten Sonderdrucke berichteten die offiziellen Medien. So meldete Radio Jiangxi am 21. Januar 1983, daß "die Massen von grenzenloser Liebe und grenzenlosem Respekt für die Führer erfüllt sind und begierig die Bilder kaufen" (nach SWB, 29.1.83). Über die Fotografie weit weniger erfreut dürften jene beiden "proletarischen Revolutionäre der älteren Generation" sein, die zwar wie Deng Xiaoping und Chen Yun Sitz und Stimme im Ständigen Ausschuss des Politbüros haben, jedoch auf dem Bild nicht zu finden sind: der greise Marschall Ye Jianying und der mächtige Wirtschaftsbürokrat Li Xiannian.  
-sch-

## VERTEIDIGUNG

### (14) VBA-Konferenz über Disziplinkontrolle

Eine Konferenz über die disziplinarische Arbeit der Partei innerhalb der Armee fand vom 11. bis 21. Januar 1983 in Beijing statt. Der stellvertretende Vorsitzende der ZK-Militärkommission, Yang Shangkun, beklagte in seiner Rede, daß die Disziplinkontrollkommissionen der Partei innerhalb der Armee seit ihrer Wiedereinrichtung (1979 ff.) auf "nicht wenige Schwierigkeiten" gestoßen seien. Er forderte die Parteikontrolleure zu mehr Fleiß, Mut und uneigennützigem Verhalten auf. Ihre Tätigkeit dürfe sich nicht auf die Überwachung der Parteidisziplin beschränken, sondern sollte auch die Propagierung der Parteistatuten und der Gesetze umfassen. Der Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Yu Qiuli, verlangte von den Mitgliedern der Disziplinkontrollkommissionen innerhalb der Armee vor allem die politische und ideologische Identifizierung mit der Parteizentrale. (RMRB, 22.1.83)  
-sch-

### (15) Yang Yong verstorben

Einer der höchsten Militärführer des nachmaoistischen China, der stellvertretende Generalstabschef Yang Yong, verstarb am 6. Januar 1983 im Alter von 70 Jahren in Beijing. Als prominentes Opfer der Kulturrevolution zählte Yang Yong zu den Kräften innerhalb der Armee, auf die sich die Gruppe um Deng Xiaoping politisch stützen kann. Noch im September 1982 war der frühere Kommandeur der sog. chinesischen Volksfreiwilligen im Korea-Krieg in das politisch überaus bedeutsame Sekretariat des Zentralkomitees gewählt worden. Da altersschwache und kranke Spitzenfunktionäre in der Regel keinen Zugang in das für die politische Tagesarbeit zuständige ZK-Sekretariat finden, kann davon ausgegangen werden, daß sich Yang Yong während des XII. Nationalen Parteitags der KPCh noch bester Gesundheit erfreute. Kurz vor seinem Tod war Yang Yong noch zu einem der stellvertretenden Sekretäre der ZK-Militärkommission aufgestiegen. Der offiziell auf eine nicht näher bezeichnete Krankheit zurückgeführte Tod von Yang Yong stellt einen schweren Verlust für die Deng-Fraktion dar, da sie insbesondere innerhalb der VBA Schwierigkeiten hat, verlässliche Gefolgsleute zu finden. Entsprechend der politischen Bedeutung

des Verstorbenen meldete das ZK-Organ "Volkszeitung" den Tod Yang Yongs auf Seite 1 ihrer Ausgabe vom 8. Januar 1983. Auch die Berichterstattung über die Trauerfeierlichkeiten war entsprechend groß aufgemacht (siehe RMRB, 14. und 16.1.83). Die "Volkszeitung" veröffentlichte darüber hinaus am 22. Januar 1983 einen Artikel über die militärischen und politischen Verdienste Yang Yongs.  
-sch-

## WISSENSCHAFT, AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

### (16) Neue Zulassungsbestimmungen für Hochschulen

Im Januar fand in Kunming eine nationale Konferenz über die diesjährigen Zulassungsbestimmungen zu den Hochschulen statt, die gegenüber den Vorjahren reformiert wurden. Die Aussichten, einen Studienplatz zu erhalten, haben sich verbessert, denn in diesem Jahr beträgt die Zahl der neuzulassenden Studenten 348.600, einschließlich 10.000 Studenten, die an Militärakademien studieren; das sind 10% mehr als 1982. Das Verhältnis von Bewerbern und Studienplätzen hat sich auch insofern günstiger entwickelt, als durch die Umstrukturierung des Sekundarschulwesens sich die Zahl der Absolventen regulärer Mittelschüler verringert hat (XNA, 24.1.83).

Unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung auf dem Lande werden dieses Jahr erstmalig Bewerber vom Lande oder solche, die ihre Bereitschaft kundtun, nach dem Examen aufs Land zu gehen, bevorzugt. Solche Bewerber erhalten bei den Prüfungen einen Bonus. Durch diese Bestimmung will man erreichen, daß den ländlichen Gebieten mehr Fachleute für Agronomie, Forstwesen, Medizin und Unterrichtswesen zugeführt werden.

Die Zulassungen für die einzelnen Fächer sollen sich am Bedarf orientieren, d.h., man wird ab jetzt mehr darauf achten, wie die Studienplätze auf die Fächer der Geistes- und Naturwissenschaften, Ingenieurwesen, Agronomie, Medizin und Pädagogik verteilt werden.

Neu ist ferner, daß die Einheiten, die Hochschulabsolventen einstellen, ihren Bedarf direkt bei den Hochschulen anmelden können. Bisher mußten sich die Einheiten an die Staatliche Planungskommission wenden, die dann die Hoch-